

Zeitschrift: Berner Schulfreund
Herausgeber: B. Bach
Band: 7 (1867)
Heft: 11

Rubrik: Mittheilungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 22.01.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

eines ihrer strebsamsten und tüchtigsten Glieder; seine Mutter und Geschwister endlich eine kräftige Stütze. Die zahlreiche Theilnahme am Begräbnistage legte Zeugniß ab von der allgemeinen tiefen Trauer um den Dahingeshiedenen. Die Lehrer des hiesigen Amtsbezirks begleiteten ihn zu seiner letzten Ruhestätte, wo ihm noch ein Lied gesungen wurde. Unendlich rührend war das Wehklagen der verwaisten Schüler am Sarge ihres innig geliebten Lehrers. Ruhe sanft, theurer, allzu früh dahingeshiedener Freund, bis zum großen Tage des Wiedersehens!

Als Beweis der Strebsamkeit des Dahingeshiedenen folgt in nächster Nummer auf Wunsch der Kreissynode Saanen seine letzte Arbeit: „Bedeutung der Wunder im Leben Jesu.“ —

Mittheilungen.

Bern. Lehrmittelkommission für Primarschulen.
In der Sitzung vom 21. Mai lezthin kamen folgende Geschäfte zur Verhandlung:

1. Gesangbuch der Oberstufe für Primarschulen.

Nach Entgegennahme des Gutachtens der Synodalkommission, welchem fast durchgehends zugestimmt werden konnte, wird nun dasselbe der Lit. Erziehungsdirektion mit dem Wunsche überreicht, daß es beförderlichst gedruckt werden möchte, um im Herbst die Lehrmittel unseres Kantons an der St. Galler Ausstellung vervollständigen zu helfen.

2. Übungsbuch im Rechnen für die zweite Stufe.

Es wird beantragt, eine zweite Auflage unverändert herausgeben zu lassen.

3. Lesebuch für die zweite Stufe der Primarschule.

Es wird gewünscht, von der gegenwärtigen dritten Auflage noch 10—15,000 Exemplare drucken zu lassen.

4. Revision der Lesefibel.

Nach Anhörung des Gutachtens der Synodalkommission über die revidirte Lesefibel und Berücksichtigung desselben, so weit dieß nach Ueberzeugung geschehen konnte, wird nun das Büchlein der Lit. Erziehungsdirektion in seiner neuen Gestalt zum Drucke empfohlen.

5. Realbuch - Angelegenheit.

Aus einer sehr einläßlich motivirten Antwort der Lit. Erziehungsdirektion hinsichtlich des ihr eingeschickten Planes zu einem neuen Realbuch wird von derselben vernommen, daß sie wohl auf ein Lehrmittel für Geschichte und Geographie und auf die Sammlung von Gegenständen und Apparaten für den naturkundlichen Unterricht, nicht aber auf ein gedrucktes Lehrmittel für Lehrer, hauptsächlich aus Gründen der Ueberforderung an die Primarschule, vor der Hand eintreten könne. In Bezug auf bestimmte gestellte Fragen für die beiden ersten Fächer wird noch, bevor geantwortet werden kann, eine genauere Untersuchung beschlossen, und für die Sammlung, wie dieselbe nun zu erstellen sei, eine besondere Sektion, bestehend aus den Herren Rüegg, Untener, Egger, bezeichnet, die dann das Weitere in dieser Angelegenheit besorgen wird.

— (Korresp.) Samstags den 25. d. fand im Storch in Bern die diesjährige Versammlung des Freundschaftsvereins und zugleich die Sitzung des Garantenvereins des „Berner Schulfreund“ statt, wozu derselbe in einer der letzten Nummern die werthen Mitglieder freundlich eingeladen hatte. Waren dieser Einladung zur neuen Einigung um das Banner treuer Freundschaft auch nur Wenige gefolgt, so daß die Betheiligung eine ungewöhnlich schwache war, so ward dagegen nicht weniger herzlich der Austausch der Ideen und Erfahrungen unter den kleinen Gruppen, die als Repräsentanten der verschiedenen Promotionen gelten mochten, und gerade in dieses Moment legte das Eröffnungswort des Präsidenten mit Recht die eigentliche Bedeutung des Tages. Oder meinst du, gedrücktes Lehrergemüth, daß die Stärkung deines Glaubens an den endlichen Sieg der Wahrheit, daß die Heiligung der Liebe zu deinem dir oft so schwer werdenden Beruf, daß die Neubelebung deiner Hoffnung auf Frucht deines unentwegt strebsamen Wirkens — meinst du, daß der Segen solcher Feierstunde darum ein verkürzter sei, weil du nicht vielen lieben Freunden die Hand gedrückt zum frohen Willkomm, weil dir nur wenige Augen treue Freundschaft entgegengeleuchtet, weil du vielleicht nur Einem Bewährten die Falten deines gepreßten Herzens geöffnet? Ist sie weniger eine Feierstunde als die, wo die Wogen der Festfreude hochgehen, du dich dem Boden der Wirklichkeit fast

entrückt wähnst und — schlaff an Leib und Seele heimkehrst? Nein, du fühlst es, dein gehobener Muth, mit dem du in die gewohnten Kreise trittst, sagt es dir, daß du einen wahren Festtag verlebt hast, weil du ihn auf dem Boden zugebracht, wo die starken Wurzeln ruhen deiner Kraft. Und Ihr, die Ihr Euch dießmal nicht mit uns vereint, wie Mancher noch aus Euch ist ja beseelt von demselben Geistesodem unsers hochverehrten Meisters! Gruß und Handschlag auch Euch in Nah und Fern, auf fröhliches Wiedersehen im nächsten Jahr!

Inzwischen möge Jeder suchen den Grund der Gründe, warum der Schule Erfolge wenige Jahre, nachdem sie ihre Zöglinge entlassen, oft so dürftig erscheinen, es möge — wer denkend und fühlend seinen Beruf betreibt — sich die Mittel überlegen, wie diesem großen Schaden unsers Volkslebens, der im engsten Zusammenhang steht mit der Rohheit grober Unsitten, wie ihm zu begegnen sei, zunächst im innigen Vereine von Geistlichkeit und Lehrerschaft, worauf der treue Mund unseres lieben ehemaligen Religionslehrers mit beweglichen Worten hinwies. Vermißten wir leider auch dießmal den theuren Direktor, der durch höhere Pflichten an dem beabsichtigten Besuche verhindert ward, so waren wir dagegen glücklich genug, unter den verehrten frühern Seminarlehrern, von denen mehrere so freundlich Jahr um Jahr die alten Bande auf's Neue knüpfen, bewährte Rathgeber in unserer Mitte zu hören, als es sich um Kardinalfragen in Sachen unseres Vereinsorgans handelte. Möge dasselbe, nach wohl motivirtem Rücktritt des bisherigen Redaktors bald in andere Hände übergehend, fortfahren, dem Geiste unseres Lehrers treu, auf dem Boden der Erziehung das reichste Feld seiner Thätigkeit zu finden! R.

Seeland. (Eingefandt.) Es werden in letzter Zeit einzelne Münsterchen und Anekdotchen von Geistlichen in den Zeitungen herumgeboten, die das Verhalten derselben zu Schule und Lehrer in ein näheres Licht setzen sollen. Wir geben zu, daß in einzelnen Fällen mag gefehlt worden sein, aber könnten nicht ebenso gut Beispiele gegentheiltiger Natur und mehr noch veröffentlicht werden, woraus sich zeigen würde, daß diese Klust, die man jetzt künstlich wieder zwischen Geistlichen und Lehrern bilden will, in Wirklichkeit gar nicht existirt? Zu einer Zeit, wo man eben daran ist, die gemeinschaftliche Aufgabe

von Schule und Kirche obligatorisch zu behandeln, halten wir ein solches Vorgehen nicht für gut und würden vorziehen, allfälligen Uebelständen lieber in anderer Weise zu begegnen. Möchten wir doch in gutem Frieden mit einander arbeiten und alte Schäden und Wunden nicht wieder unbedachter Weise zum Schaden des Ganzen aufgerissen werden! —

Alt und Neu,

von Professor Dr. Hagenbach in Basel.

Das Alte lob' ich mir, nicht weil es alt und muffig,
Das Neue lob' ich mir, nicht weil es neu und puffig:
Viel Altes liegt mit Recht und bleibt bei'm alten Plunder,
Viel Neues ist nur heut' und morgen schon kein Wunder.
Das Alte lob ich bei mir, das ewig sich erneut,
Das Neue lob ich mir, das Alt und Jung erfreut.
Wer nicht den Kern bewahrt, den Gott in ihn gelegt,
Dem wird mit sammt der Spreu die Frucht hinweggesetzt.
Doch wer zu wahren weiß den alten ächten Kern,
Dem geht auch ewig auf ein neuer Jugendstern.
Nicht braucht er fieberhaft nach neuem Schein zu haschen,
Ihm füllen sich von selbst die Flaschen und die Taschen,
Es trägt ihm Alles ein und Alles trägt ihm aus,
Und auf dem alten Grund steht immer neu das Haus.
Den nennt der Herr allein geschickt zum Himmelreich,
Der Alt' und Neues hat in seinem Schatz zugleich,
Der Beide bringt herfür, und Beid' am rechten Plage,
Das Alte aus dem neuen, das Neu' aus altem Schätze,
Und Beides wahr und ächt, aus reiner Liebestreu;
So lob' ich Neu und Alt; so lieb' ich Alt und Neu.

Wiederholungskurs für Primarlehrerinnen.

Durch Beschluß des Regierungsraths vom 2. d. M. ist Herr Schulvorsteher Frölich in Bern beauftragt worden, einen Wiederholungskurs für Primarlehrerinnen zu veranstalten.

Dieser Kurs, welcher vom 2. bis zum 14. September l. J. in Bern abgehalten werden soll, wird die Fächer a. weibliche Handar-